

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 19 (1893)  
**Heft:** 9

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzteile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Aufnahme übertragen.

### Ladislau an Stanislaus.



Stäper Bruoter!

Ich bin zotbtrotz und danke dem Himmel,  
Daß Carnot nicht taub geworden über den Baslerlimmel;  
Er dachte: ich lasse simphe graad gälthen 4 dießes Mal,  
Was so ain Lauchbud machd, kümmer ganz égal.

Aber wennmer noch einmahl aine Panamarechnung auf den Buggel maht,  
So wirt sie ihm auf sainen Hemmiföhren außbezahlt.

Der moschtindische investigator criminum politicorum  
Wollthe schon mit ihm for das Forum  
Und den Ostracismus, sein „Scherb“ engericht  
Inseenare gägen den Bösewicht.

Wäre das vor ehlichen Zaaren  
Dem Dreihörlinmann Otto widerfahren,  
Der wer nit ibel in d'Höchi geschbrungen  
Und hebde sich triplierter satisfactionem erzungen  
Und unzerm Bundesrotz perhemptorisch behohlen,  
Den Wändlfärber zericht hier grien und blau zuteröhlen  
Und dann nach Berlin zu schbedieren per Gunzgefäwaagen,  
Er mieße ihm hört auch noch öbbis sagen.

Er hebde ihn in Farzin ipsissima manu außgepeißcht  
Und ihm das Schbrichlain: Nemo me impune lacessit, ferteißcht,  
Und nach allen dießen Gieben  
Gedders inz Beißmarbeleidigungprottifoßl eingeschrieben.  
Mit Carnot isch fill besser Christe essen  
Und der Zwüschefall, intercaseus, ist jezert schon vergessen,  
Und men brauchd nicht zu fürchten, es mechde dieß unzerm scheenen  
Sandellzertrag noch meer fernundöbblen.  
Besonderß seitdem der mosjö Larty  
Ihm deßwägen ainen Doascht gebracht hat ganz apparti.  
Nun kann ich wiedter schlaffen avec Vergnügen,  
Ohne daß mich di Leifenbèth brauchd zu wiegen.

Aber ebbeß ligt mir einenwäg centina,joischwer auf dem Magen:  
Der Sieg der Titichineesekleralen for ötlichen Tagen.

Der kombt mer for wie ain attentato,  
Und ich fühle mich deß'z ganz ammalato.  
Man sollde thiefer ungleibigen cannaglia  
Mit Polser und piombo liefern aine battaglia.

Jon Stabbio hinauff biß Olivone  
Herrschd jez gran pericolo della religione.  
Mich tauert der arme Respini am meischden di tutti,  
Der ionstert ain dapferer combattore war contra i radicali hunzfutti.  
Er bleibt wie in einem Köfio soll Ferdruß in seinem Cevio  
Bei sainen Frommen und mag nicht meer herunderkommen.  
Ehr trauert an der Maggia und trägt eine schwarze cravaggia.  
Ehr sikt nella sua stanza und zählt die liberale maggioranza.  
Es würdt ihm angoschia und banga, es trepset sopra sua Wanga  
Manche erbhengroße Zähre, und er liest tabel in suo libro di preghiere  
Und würfft in profundissimo Herzleide den Boccaccio bei Seide,

Womit ich ferbleibe  
Mit Seel und Leibe,  
Jahr ein, Jahr auß

Dein Ladislau.